

# Glanzvolle Aufführung von Händels Oratorium «Saul» in der Pfarrkirche Merenschwand

Konzert mit dem Singkreis Bezirk Affoltern und dem Orchester Camerata Fanny Mendelssohn, Basel, unter der Leitung von Brunetto d'Arco

*Die Oratorien von Händel sind meist von himmlischer Länge. In Merenschwand wurde bei vollbesetzter Pfarrkirche eine den irdischen Verhältnissen angepasste Form aufgeführt, dafür aber entgegen der Gepflogenheiten unserer Zeit in deutscher Sprache, was ein besseres Eintauchen in die Handlung möglich machte.*

Von Richard Wurz

Georg Friedrich Händel schrieb das Oratorium «Saul» 1738 an einer entscheidenden Wende in seinem Schaffen und auch nach einer Vielzahl von italienischen Opern. Es war sein erstes Oratorium, und Händel nannte es «An Oratorio or Sacred Drama», und es wurde erstmals am 16. Januar 1739 unter seiner Leitung im königlichen Theater am Hay-Market in London aufgeführt. Das Libretto stammt von Charles Jennens (1700 bis 1730).

## **Das Werk wurde auf die Kernbotschaft beschränkt**

Im Mittelpunkt der Handlung steht das Drama um den Niedergang Sauls und den Aufstieg Davids zum König der Israeliten. Wenn in der Fassung des Singkreises Bezirk Affoltern auf die mehrsätzige Ouvertüre, die für den Saul eingerichtet worden war, und auch auf die Nebenrollen wie die der Merab verzichtet wurde, tat dies dem Oratorium in seiner Gesamtheit keinen Abbruch, sondern trug vielmehr zu einem schlüssigen Handlungsverlauf und zu einem genussvollen Hörerlebnis bei. Komponist Händel, der selber immer wieder seine Werke neu einrichtete, hätte Verständnis dafür, dass seine Komposition in himmlischer Länge den irdischen Verhältnissen angepasst wurde.

## **Ein konzertales Gesamterlebnis**

Die Geschichte des Sieges der Israeliten über die Philister, bei dem David Go-



*Ein eindrückliches Musikerlebnis in der Pfarrkirche Merenschwand: Tenor Dieter Wagner (stehend), Sopranistin Christine Wolff und Countertenor Alex Potter (sitzend)*

liath niederrang, ist bekannt. Wenn sie aber von einem Chor, einem Orchester und von Solistinnen und Solisten musikalisch auf hervorragende Weise erzählt wird, dann bekommt sie irgendwie eine neue Dimension, eine andere Art von Eindrücklichkeit. Dirigent Brunetto d'Arco verstand es ausgezeichnet, den Gesang und die Musik in einen atmosphärisch wirkenden Einklang zu bringen und so Wort und Ton in ein einheit-

liches, nachhaltig wirkendes Gesamtbild umzuwandeln.

Beeindruckend waren die Darbietungen der Solisten, so der Sopranistin Christine Wolff als Michal, Tenor Dieter Wagner als Jonathan und Michael Jäger, Bariton. Ein spezielles Hörerlebnis war Countertenor Alex Potter, denn ein Countertenor ist ein Sänger, der mit Hilfe einer durch Brustresonanz verstärkten Kopfstimmtechnik sowohl in

Alt- wie auch Sopranlage singt. Und eine solche Stimme ist nicht oft zu hören. Hervorragend «getragen» wurde das Oratorium von einem Chor und einem Orchester, das auf sehr hohem Niveau Händels Werk interpretierte.

Das Publikum dankte den Musikerinnen und Musikern, den Solistinnen und Solisten und den Sängerinnen und Sängern mit einem nicht enden wollenen Applaus.